

der Dranienstraße vielfache Excesse vorgekommen. An der Ecke der Wasserthorstraße, so wie an der Ecke der Alexandrinen- und Kommandantenstraße wurden Barrikaden gebaut, um den berittenen Schutzleuten den Zugang zu versperren. Die Schutzmannschaft ging mit blanker Waffe vor, konnte aber die Ruhe erst gegen 2 Uhr Nachts herstellen. Auf die Schutzleute soll vielfach mit Steinen, Flaschen u. Scherben geworfen, auch mehrere Verletzungen derselben vorgekommen sein. — Eben so sind auf Seiten der Excedenten vielfach und zum Theil erhebliche Verwundungen vorgekommen und sollen bereits mehrere derselben nach Bethanien gebracht worden sein. Die Schutzleute zu Pferde haben scharf eingehauen, gleichwohl soll das Toben bis in die Nacht gewährt haben. Gestern hat der Polizei-Präsident an den Anschlagssäulen eine Aufforderung veröffentlicht, worin er das zeitige Schließen der Läden in der Gegend des Moritzplatzes anempfiehlt und darum bittet, die Anordnungen der Polizei den Unruhestiftern gegenüber zu unterstützen. Es soll übrigens schon vorgestern ein Regiment Infanterie konfignirt gewesen sein.

Auch gestern Abend haben auf dem Moritzplatz und in den angrenzenden Straßen wieder sehr ernste tumultuarische Auftritte stattgefunden. Mehr als 6—8,000 Menschen erfüllten den Platz und die Straßen. Die zur Aufsicht aufgestellten Beamten wurden von allen Seiten bedrängt, verhöhnt, selbst thätlich angegriffen und mit Steinen geworfen, so daß mit Ernst gegen die Unruhestifter eingeschritten werden mußte. Wohl an 12 bis 15 verschiedenen Stellen wurden Barrikaden aus Kinnsteinbohlen, Mauersteinen, Rüststangen ic. errichtet, so daß die Schutzleute Mühe hatten, die Passage frei zu halten, resp. wieder frei zu machen. Von den Schutzleuten sollen mehrere, zum Theil sehr erheblich, durch Steinwürfe verletzt worden sein; auch auf Seiten der Excedenten sind vielfache Verwundungen vorgekommen, da mehrfach mit scharfer Waffe gegen die Widerstand leistenden Massen vorgegangen werden mußte. Auch gestern wieder wurden Laternen zertrümmert und abgebrochen, so daß das aus dem Rohr strömende Gas ellenhoch brannte, auch sonst an Privat-Eigenthum vielfache Beschädigungen verübt. 54 der Ruhestörer sind verhaftet und zum Theil zur Kriminalhaft eingeliefert worden. Sie sehen schweren Bestrafungen entgegen, da der §. 91 des Strafgesetzbuchs schon die bloße Theilnahme an einem solchen Tumult mit Strafe nicht unter 6 Monaten bedroht. Wie wir so eben hören, wiederholen sich auch heute wieder die Zusammenrottungen auf jenem Platze, so daß schon wieder bedeutendere Kräfte haben aufgeboten werden müssen, um den freien Verkehr in den Straßen zu erhalten.

Die von mehreren Blättern gebrachte Nachricht, daß der in Dresden verstorbene reiche preussische Kammerherr Graf Garczynski dem preussischen Militärkassus die Summe von 700,000 Thalern zur Errichtung eines

Kadettenhauses für junge Polen vermacht habe, bedarf einer Berichtigung. Zunächst ist Graf Garczynski nicht in Dresden, sondern in Wiesbaden gestorben. Von seinem über eine Million Thaler betragenden Vermögen hat er seiner Gemahlin, einer geborenen v. Sutterheim, nur einen Bruchtheil vermacht und die Hauptsumme zu verschiedenen gemeinnützlichen Stiftungen bestimmt, darunter eine große Summe zur Gründung einer Ritter-Akademie in Posen, nach dem Vorbilde der Anstalten in Brandenburg oder Liegnitz. Die Zahl der polnischen Zöglinge soll nur 30 betragen, die ihre volle Bildung und Unterhaltung in der Anstalt erhalten und bis zu ihrer mit Gehalt verbundenen Anstellung ihre Subsistenz-Mittel aus derselben beziehen; jedoch ist ihnen die Verpflichtung zum preussischen Militärdienst nicht auferlegt.

Kolberg, 29. Juni. Obwohl die Stadtverordneten dem vom Magistrat beantragten festlichen Empfang Sr. K. Hoh. des Kronprinzen abgelehnt hatten, so ist doch Höchstderselbe von der ganzen Bürgerschaft mit größter Begeisterung heute hier empfangen worden. Die Straßen waren mit Laub, Fahnen und bengalischen Flammen decorirt und weißgekleidete Mädchen streuten Blumen in den Straßen, die Sr. Königl. Hoh. passirten. In Straßburg und Neu-Stettin ist der Kronprinz ebenso festlich unter dem fröhlichen Jubel der Bevölkerung empfangen worden.

Außer den sonstigen Mitteln einer verzweifelten Schreckensherrschaft hat das geheime Comité in Warschau so eben auch die Einstellung alles Verkehrs auf Eisenbahnen u. Telegraphen anbefohlen. Die Beamten, die Maschinisten, die Bahnwärter u. die Arbeiter werden angewiesen, die Bahn sofort zu verlassen, den Telegraphisten wird das Telegraphiren verboten und den Privatpersonen das Befahren der Bahn untersagt. Jedes Vergehen gegen die obigen Befehle soll vom Revolutions-Tribunal bestraft werden.

Die Vorstellungen von Frankreich, England u. Oesterreich wegen der polnischen Sache, sind in Petersburg abgegeben worden. Man hofft, daß Rußland auf den Vorschlag einer Konferenz eingehe, obwohl Niemand zu sagen vermag, wie der „Waffenstillstand“ zwischen Rußen u. Polen, welchen die Mächte voraussetzen, erreicht werden soll, da keine Macht vorhanden ist, welche die einzelnen Banden in Polen dazu bestimmen kann, die Feindseligkeiten einzustellen.

Unterdes ist übrigens die Einigkeit zwischen den drei Mächten selber sehr in Frage gestellt. In England nämlich erklären sich die wichtigsten Blätter immer entschiedener dagegen, daß man sich um Polens willen durch Frankreich etwa zu einem Kriege verleiten lasse. Darüber sind die französischen Blätter wieder sehr ärgerlich und so sagt man sich gegenseitig viel Unfreundliches, während es doch in Petersburg aussehen soll, als wäre man ganz einig. Es zeigt sich auch hierdurch wieder, wie richtig unsere Regierung von vorn herein gehandelt